



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎ 02212/3450 Fax DW 17
nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Orth/Donau, 03.12.2008

Der Winter naht! Wie gehen Eisvogel und Biber damit um?

Faszinierende Anpassungen der Tierwelt in den Donau-Auen an die kalte Zeit

Der Winter, vor wenigen Tage bereits erstmals mit etwas Schnee vorstellig geworden, wird in Bälde endgültig das Regiment in unserer Region übernehmen. Auch die Donau-Auen zeigen sich dann von ihrer grimmigen Seite – mit Kälte, Schnee und Eis, gefrorenen Böden und kargem Nahrungsangebot.

Die Pflanzen haben ihr Blätterkleid verloren und ihre Säfte eingezogen oder überdauern überhaupt im Boden – doch wie gehen die zahlreichen Tiere im Nationalpark mit den extremen Bedingungen um? Sie haben faszinierende Strategien entwickelt!

Manche machen sich's scheinbar leicht und entfliehen der Jahreszeit in wärmere Gefilde – etwa unsere Zugvögel. Doch ist diese Reise ebenso mit Entbehrungen und Gefahren verbunden, und nicht alle kehren im Frühjahr wieder.

Unter den Insekten gibt es zahlreiche Vertreter, deren adulte, also „erwachsene“ Entwicklungsstadien den Sommer nicht überleben. Ihre Eier oder Larven verbringen jedoch den Winter geschützt und entwickeln sich im Frühling weiter. So wählen unter anderem viele Schmetterlinge diese Strategie und verpuppen sich vor Einbruch der Kälte. Doch gibt es auch Arten, die als Adulte überwintern, wie den Zitronenfalter - mit einem speziellen Frostschutz ausgestattet, sucht er sich ein Versteck wo er in Winterstarre ausharrt.

Winterschlaf (durchgehend) und Winterruhe (mit aktiven Phasen) wird von zahlreichen Tieren gehalten, um den Energieverbrauch zu minimieren. So sind etwa Siebenschläfer oder Fledermäuse monatelang nicht zu sehen. Und auch eines der interessantesten Tiere der Donau-Auen, die Europäische Sumpfschildkröte, ist im Winter nicht aktiv: Sie gräbt sich am Grunde tiefer Gewässer, die nicht durchfrieren, im Schlamm ein. Dagegen wird etwa das Eichhörnchen immer wieder einmal munter. Es sucht dann Vorratsverstecke auf, die es noch im Herbst angelegt hat, und tut sich an seinen Nüssen und Zapfen gütlich, bevor es sich wieder in den Kobel zurückzieht.

Etliche Tiere bleiben aber die gesamten Wintermonate über aktiv und trotzen der Kälte mit einem dichten warmen Pelz oder einem wasserdichten Gefieder. Generell gilt, wer im Winter da bleibt, für den ist auch Nahrung vorhanden – wenngleich in besonders strengen Jahren die Not groß sein kann.

Das Wild gräbt unter der Schneedecke nach Gräsern und Moos und knabbert an Rinde und Trieben der Gehölze. Auch die Wildschweine wühlen in Schnee und Schlamm nach Fressbarem. Der Biber fällt Bäume, um an die zarten Äste der Kronen zu gelangen – da die Bäume meist ins kalte Wasser stürzen, bleibt die Nahrung zudem viele Wochen konserviert und er kann sich immer wieder bedienen!

Für die Waldvögel gibt es, auch abseits der Futterhäuschen wohlwollender Menschen, noch ausreichend Samen und Früchte. Der Eisvogel jagt an Gewässern, die nicht vereist



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎ 02212/3450 Fax DW 17
nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

sind, nach kleinen Fischen. Frieren alle Altarme zu, kann man ihn vermehrt draußen am Donaustrom beobachten.



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎ 02212/3450 Fax DW 17
nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Der stolze Seeadler zieht nun als Wintergast über den Donau-Auen seine Kreise. Dabei ist er aber nicht nur selbst auf Fische und Wasservögel aus, sondern macht auch oftmals anderen Fischjägern, wie etwa Kormoranen, ihren mühsam erbeuteten Fang streitig! Neben unserem prächtigen Greif kommen aber auch viele weitere Vögel aus weiten Teilen Europas gerade in der kalten Zeit an den Donaustrom: sie nutzen das Gebiet als Zwischenstation auf weiteren Zügen oder weichen hierher aus, wenn ihre Heimatgewässer zufrieren. Denn im Nationalpark-Gebiet ist die Donau nicht gestaut und bleibt daher weitgehend eisfrei. Das wissen verschiedene Enten, Gänse, Taucher und Reiher zu nutzen. Besonders häufig anzutreffen ist die Stockente, aber auch seltene Arten wie Schellente oder Zwergsäger sind regelmäßig zu beobachten.

In Summe ist es stets von Neuem faszinierend, wie effizient unsere heimischen Tiere der rauen Zeit zu trotzen vermögen! Manche von ihnen können wir bei winterlichen Nationalpark-Spaziergängen direkt beobachten, bei etlichen Vertretern verraten zumindest Spuren und Fährten von ihrer Anwesenheit! Spezielle Nationalpark-Führungen im Winter widmen sich sowohl unseren gefiederten Wintergästen als auch den Überwinterungsstrategien der Wildtiere. Mitgehen lohnt sich!

**Für alle Winter-Touren ist eine Anmeldung erforderlich:
schlossORTH Nationalpark-Zentrum
Tel. 02212/3555, schlossorth@donauauen.at
Termine online; www.donauauen.at**